
Lieber Gast,
diese Seite ist ein Teilbereich des Internetangebots der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Sie haben diese Seite - vermutlich über eine Suchmaschine - direkt aufgerufen.

Wir würden Ihnen gerne auch unsere anderen Informationen näher bringen.

Mit einem Klick auf den Button



wird auch das Navigationsmenü angezeigt.

Wir danken für Ihren Besuch und würden uns freuen, wenn unsere Informationen hilfreich für Sie sind!

KATSAUS BLICK

Die Beiträge zur 1. Ausgabe 2012:

- [Gedanken](#)
- [Wanderung zum Radioteleskop Effelsberg](#)
- [Nikolausmarkt in Mayschoß, die 9. Folge](#)
- [Spielhaus im Kindergarten Salmtal eingeweiht](#)
- [So hießen schon Oma und Opa](#)

Bonuszugaben der Web-Version:

- [Kurzmeldungen](#)

- [Links zu den früheren Katsaus-Ausgaben](#)

Gedanken...

Das Jahr 2011 war für die DFG Rheinland-Pfalz/Saarland mit dem Finnlandtag auf der Bundesgartenschau ein herausragendes Jahr. Dies so kurz nach anderen großen Ereignissen mit der 10-Jahres-Feier und Memory Traces. Wie sagt man so schön: "Aller guten Dinge sind Drei" - mit anderen Worten, eine (kleine) Pause tut uns ganz gut. Dies wird nicht heißen dass nichts mehr passiert im Landesverein, aber große Feste stehen erst mal nicht an. Und damit - übergehend auf meine Sichtweise als Redakteur dieses Katsaus-Blicks - werden auch Beiträge aus dem Landesverein erst mal etwas abnehmen. Wir werden dies aber durch einige andere interessante Beiträge ausgleichen.

(Rainer Otto, stellv. Vorsitzender u. Web-Redakteur DFG Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.)

Wanderung zum Radioteleskop Effelsberg

Unsere Herbstwanderung 2011 führte uns in die Eifel über Kirchsahr zum Wanderparkplatz Lethert, um von dort aus auf "galaktischen" Wegen das vor 40 Jahren vom Max-Planck-Institut für Radioastronomie errichtete Radioteleskop Effelsberg zu umrunden. Wir sind auch heute wieder in Begleitung zahlreicher Gäste und erreichen über den Planetenweg den Fuß des Radioteleskops. Mit seinen beeindruckenden 100m Spiegeldurchmesser steht es nun vor uns. Ein Surren begleitet die Bewegungen des Riesenohres, wenn es

eine neue Position einnimmt, um ins riesige Universum zu horchen.



Auf dem Radioteleskop-Wanderweg geht's weiter durch Wald und Wiesen - bergauf und bergab -, wir haben ein geruhsames Picknick am Wegesrand und erreichen bald den Milchstraßenweg. Den mit zahlreichen Info-Tafeln ausgestatteten Galaxienweg konnten wir über nur ca. 10km und relativ kurzer Zeit nur deshalb bewältigen, weil er im Maßstab 1: 50 Trilliarden (5 Milliarden Lichtjahre pro Kilometer) eingerichtet wurde . Zum Abschluss und Ausklang nach unserem spannenden Ausflug ins Weltall halten wir Einkehr in Binzenbach, bis wieder alle entlang des Sahrbachs und an der Ahr in ihre heimischen Gefilde zurückkehren.

(Text: R. Kleist, Fotos: W. Hammer)

Nikolausmarkt in Mayschoß, die 9. Folge

Wiederholungen können soooo langweilig sein, siehe die x-te Wiederholung der Feuerzangenbowle im Fernsehen, oder aber spannend wie die 9. Wiederholung des Glögiausschanks mit der Bezirksgruppe Ahrtal der DFG in Mayschoß.



Wobei wir uns natürlich nicht nur auf die leiblichen Genüsse beschränken, wie unsere finnischen Elchkekse, sondern da steht für uns der Kontakt mit den Finnlandinteressierten im Vordergrund. Es ist einfach verblüffend, wer alles schon dort war und ganz begeistert seine Erlebnisse loswerden will. Da hört man sich ganz gerne die Tips eines ca. achtjährigen Mädchens an, wo man in Finnland toll spielen kann. Das hat sie uns bei einem Becher Glühwein ganz genau erklärt (...„da ist so ein großer Wald“...). Jetzt wissen wir, wo wir diesmal hinfahren. Spannend war auch die Frage, ob wir wieder Gasteltern für den Schüleraustausch akquirieren konnten. Das hat auch wieder geklappt, es haben sich wieder einige vielversprechende Kontakte ergeben, wir sind da recht zuversichtlich.



Die vielen Prospekte (die wir teilweise noch vom Finnlandtag auf der Bundesgartenschau übrig hatten) haben natürlich geholfen das Interesse zu wecken, da bemühen wir uns immer um Aktualität. Was wir diesmal neu hatten war einer Beamerchau mit Finnlandbildern. Es waren sowohl private Aufnahmen als auch Bilder aus dem Internet oder aus frei zugänglichen Publikationen. Diese liefen in einer Endlosschleife und wurden von uns ebenso endlos kommentiert. Das wollen wir das nächste mal noch ein wenig ausweiten und perfektionieren als Power Point Präsentation, dann braucht man sich nicht so oft wiederholen. Auf alle Fälle hatten wir wieder viel Spaß, langweilig war uns bestimmt nicht und die Organisation lag ja in den Händen eines schon lange eingespielten Teams und klappte wieder vorzüglich.

(Text: E. Pietzsch, Bilder: W. Hammer)

Spielhaus im Kindergarten Salmtal eingeweiht

Die Firma bott bau GmbH aus Guldental hat uns beim Finnlandtag auf der BuGa mit einem Holz-Spielhaus unterstützt, das von interessierten Kindergärten dort möglichst schnell aufgebaut werden sollte. Das Spielhaus wurde am Ende des Finnlandtags verlost. Gewonnen hat der Kindergarten in Salmtal in der Eifel.

Am 13. Dezember war es endlich soweit. Nachdem die notwendigen Außenarbeiten soweit abgeschlossen waren konnte das Spielhaus errichtet und Richtfest gefeiert werden.



Nett geschmückt wurde das Haus von den Kindern, warm eingepackt und mit Stiefeln gut gegen die Nässe geschützt, eingeweiht. Wir sind sicher dass das Haus den Kindern viel Freude bereitet, wenn dann im Frühjahr wieder die wärmere Jahreszeit für einen Aufenthalt im Freien besser geeignet ist.

(Text: Rainer Otto, Foto: Firma bott bau)

So hießen schon Oma und Opa

Welche Vorlieben haben die Finnen bei Namen und woher stammen sie? Wieviele Namen sind maximal für ein Kind erlaubt und darf ein Junge wie ein Mädchen heißen?

Einen Vornamen und verschiedene Zusatznamen haben Menschen seit Jahrhunderten gehabt, aber erst im 20. Jahrhundert wurden Nachnamen als Pflicht in verschiedenen westlichen Industrieländern definiert. In Finnland wurde das erste Gesetz für Nachnamen im Jahr 1921 gültig. Vorher wurde der größte Teil der Bevölkerung vor allem auf dem Land im westlichen Finnland mit einfachen Namenskombinationen wie z. B. Matti Heikinpoika (Matti, der Sohn von Heiki) in den öffentlichen Dokumenten geführt. Vom Namen konnte man aber auch oft auf die gesellschaftliche Position schließen, wie talonpoika (Bauer), renki (Knecht), piika (Magd), sotilas (Soldat), leski (Witwe)... Man konnte auch oft sehen, zu welchem Haus oder Hof man gehörte. Im westlichen Finnland hatten Haus-Namen eine zentrale Rolle. Deswegen wurden sie später auch als Nachnamen verwendet. Wer im Jahr 1921 keinen Nachnamen hatte, musste dem Pfarrer einen Vorschlag für einen Nachnamen machen. Falls es keinen Vorschlag gab, musste der Pfarrer der Person einen Namen geben, der sich meist aus dem Haus oder dem Wohnort ergab. Beamte und auch viele Handwerker hatten schon vorher einen Nachnamen. Da es bei diesen Namen oft ein fremdsprachiges Vorbild gab waren sie meist auch fremdsprachig. Durch die Steigerung des Nationalismus Ende des 19. Jahrhunderts wurden viele Namen dann ins Finnische umgewandelt.

Erst im Jahr 1985 wurde im Gesetz verankert, dass kein Nachname verwendet werden kann, der im Allgemeinen als Vorname verwendet wird. Aus diesem Grund wurden Namen wie Ilkka und Marikki nicht mehr als Nachnamen akzeptiert. Schon vorher wurden Vornamen verboten, die als Nachnamen verwendet werden. Es gibt jedoch einige Ausnahmen, wie z.B. sehr alte Vornamen, die aus irgendeinem Grund auch als Nachname verwendet werden (wie Olli, Kauko, Kari und Kaija).

Im Jahr 1991 wurde in Finnland ein Gesetz für Namen erlassen. Ein Kind darf demnach nach der Geburt mindestens einen, maximal aber drei Vornamen erhalten. Weiterhin dürfen Jungen keine Frauennamen und Mädchen keine Männernamen bekommen - Ausnahmen nur mit besonderer Begründung. Als Vorname dürfen keine Namen verwendet werden, die deutliche Nachteile verursachen können.

Aktuell sind auch viele alte Namen wieder ganz modisch geworden. Heute gibt man für einen Neugeborenen einen Vornamen wie den von Opa, Oma, Uroma oder Uropa. Damit werden auch Namenstraditionen in der Familie weitergeführt. Die häufigsten finnischen Vornamen 2009 waren:

Mädchen: Aino, Venla, Ella, Emma, Aada, Sofia, Sar, Iida, Anni und Helmi

Jungen: Eetu, Onni, Aleks, Elias, Lauri, Joonas, Matias und Niilo.

(aus: Notizen 4/2011, Zeitschrift der DFG Bayern e.V.)

Kurzmeldungen

Helsinki: Welthauptstadt des Designs 2012

Für die „Welthauptstadt des Designs“ Helsinki begann das Jahr am 31. Dezember 2011 mit einem „Designsilvester“. Rund 30.000 Menschen versammelten sich im Herzen der finnischen Hauptstadt, um den Beginn des Jahres zu feiern. Die nächste große Veranstaltung ist die „World Design Capital Gala“, bei der der „World Design Impact“-Preis, die Alvar-Aalto-Medaille und der Estlander-Preis verliehen werden.

Das Programm der Design-Hauptstadt Helsinki 2012 umfasst rund 300 Projekte, bei denen Design auf verschiedene Arten präsentiert oder angewandt wird. Die Hälfte des Programms besteht aus Entwicklungsprojekten, in denen Design in einem außergewöhnlich breiten Umfang Anwendung findet. Diese Projekte behandeln die Themen „Die Stadt umwandeln“ und „Design überdenken“. Auf Bürger und Touristen ausgerichtete Veranstaltungen machen etwa ein Drittel des Programms aus. Sie sind unter den Themen „Ein Jahr voller Veranstaltungen“ und „Ausstellungen“ zusammengefasst. Im Laufe des Jahres sollen einflussreiche Persönlichkeiten des Designsektors aus der ganzen Welt bei verschiedenen Treffen in Finnland zusammenkommen. Auch in unterschiedlichen Formen von Kommunikationen wird Design die Hauptrolle einnehmen.

Die Palette der Veranstaltungen ist abwechslungsreich: Fast jeden Tag beginnt etwas Neues. Allein von Januar bis März sind im Programm der „Welthauptstadt des Designs“ Helsinki 2012 über 80 Veranstaltungen vorgesehen. Das Programm kann auf der Website und in mobilen Anwendungen eingesehen werden, die man leicht überall hin mitnehmen kann. In speziellen Videoporträts hat man Gelegenheit, finnische Designer kennenzulernen.

Die Welthauptstadt des Designs – nicht zu verwechseln mit der Stadt des Designs der UNESCO – ist eine Initiative des ICSID, des internationalen Rats der Gesellschaften im Bereich Industriedesign, der alle zwei Jahre eine Weltstadt für ihre Verdienste auszeichnet, Design als Werkzeug zur Verbesserung des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens zu verwenden. Als Welthauptstadt des Designs 2014 steht bereits Kapstadt fest.

(gesehen auf www.dasauge.de, 09. Jan. 2012)

Eat & Joy Markthalle

Wenn man in das Einkaufszentrum Kluuvi in Helsinki hereinspaziert, stehen direkt beim Eingang ein paar Traktoren und ein Heubündel. Unten am Ende der Treppe befindet man sich dann plötzlich mitten in einer Bauernmarkthalle. Kurz fragt man sich, wo bin ich eigentlich gelandet? Die Eat & Joy Markthalle ist ein traditioneller und gleichzeitig urbaner Bauernmarkt im Untergeschoss eines neu renovierten Einkaufszentrums, nicht weit vom Kaufhaus Stockmann entfernt. In der Halle findet man Produkte von über 500 Produzenten. Das

Angebot beinhaltet u.a. verschiedene Marmeladen, Säfte und Gewürze. Besonders stolz ist Jari Etelälähti, einer der Gründer, auf die eigene „Mühle“, wo die Kunden ihr Mehl selbst mahlen können. Im Eat & Joy gibt es auch Theken für frischen Fisch und Fleisch, eine Räucherei, einen Gemüsekeller und einen riesigen Ofen, in dem die traditionellen finnischen Brote sowie natürlich Zimtrollen gebacken werden.

Jeden Tag wird auch Mittagessen serviert und am Wochenende hat man die Möglichkeit einen Ofenbreibrunch zu genießen. Wenn man sein Frühstück zuhause zu sich nehmen möchte, kann man eine Kanne unbehandelte frische Milch von der Markthalle holen.

Eat & Joys visuellen Look hat einer der Partner, der renommierte Designer Harri Koskinen, entworfen. Das Gesamtbild ist harmonisch, ruhig und skandinavisch mit hellem Holz und viel Licht, obwohl man sich eigentlich im „Keller“ befindet. Ganz leise im Hintergrund spielen finnische Lieder aus den letzten Jahrzehnten – im Gemüsekeller wird jedoch besondere „Kartoffelmusik“ gespielt, damit die sich auch wohlfühlen.

Die Grundwerte des Eat & Joys sind traditionell – saubere, hochwertige, finnische Geschmäcker und regionale Spezialitäten sowie Bioprodukte. Wie der Name schon sagt, man soll essen und sein Essen genießen. Wenn man Jari Eteläranta nach der Internetseite fragt, lautet die Antwort, dass Grundinformationen auf der Seite zu finden sind, aber man sollte nicht ins Netz, sondern zur Markthalle kommen. Das werden wir auch tun!

Die Adresse: Eat&Joy Kluuvin Kauppahalli, Kluuvin kauppakeskus Aleksanterinkatu 9, 00100 Helsinki , Tel. +358 (0)50 442 8099, Geöffnet: Mo-Fr 7-21, Sa 9-18, So 12-18

(gesehen auf www.visitfinland.com, 08.Dez. 2011)

Grünes Rechenzentrum

Der internationale IT-Dienstleister Atos hat ein 2000 m² großes Rechenzentrum in Helsinki eröffnet, das sein IT-Equipment mit Meerwasser kühlt und private Haushalte mit Wärme und Warmwasser versorgt. Das neue Vorzeige-RZ liegt im Stadtteil Suvilahti direkt am Meer. Der vom finnischen Bau-Unternehmen Academia errichtete und betriebene Rechenzentrums-Komplex befindet sich in einem ehemaligen Elektrizitätswerk des Energieversorgers Helsingin Energia, die bereits seit längerem mit Meerwasser kühlen.

Academia seinerseits war bereits an mehreren RZ-Bauprojekten mit Wärme- und Energierückgewinnung beteiligt. Erst 2010 hatten beide Firmen unter der Uspenski-Kathedrale in Helsinki ein ähnliches Rechenzentrum, mit gleicher Technik, aber im kleineren Maßstab errichtet. Etwa 500 Privathaushalte versorgt das RZ seither mit Wärme und Warmwasser. Über 4500 Familien sollen beim Suvilahti-Projekt in den Genuss der von den Servern erzeugten Fernwärme kommen. Beauftragt hatte es im Dezember 2010 noch die Siemens IT Services and Solutions, die aber 2011 von Atos übernommen wurde.

Dass der Outsourcing-Spezialist nach der Übernahme der Siemens-Abteilung das Projekt dennoch vorangetrieben hat, hat mehrere Gründe. Vor allem eignet sich Finnland durch seine Pionier-Rolle in der Rechenzentrumstechnik, eine stabile Gesellschaft, das kühle Klima und die Verfügbarkeit großer Mengen Kühlwasser und nicht zuletzt durch die vorhandene Infrastruktur für die Verwertung der Serverwärme. Ähnlich sieht das Google. Die US-Firma hatte erst im Sommer 2011 im finnischen Hamina eine ehemalige Papiermühle zu einem Rechenzentrum mit Meerwasserkühlung umgebaut. (sun)

(sun, gesehen auf www.heise.de, 16.Dez. 2011)

Buttermangel

Leere Regale in Norwegen und Finnland: Den nordeuropäischen Staaten geht vor Weihnachten die Butter aus. Die gestiegene Nachfrage erklären Branchenexperten mit einem saisonalen Trend sowie der Abkehr der skandinavischen Konsumenten von den über Jahrzehnte hinweg bevorzugten Leichtmargarine-Produkten. Zudem dürfte der Handel zu spät auf die rasant gestiegene Nachfrage reagiert haben. Innerhalb Nordeuropas sind vor allem Dänemark, ab er auch Schweden Butterexportländer; in Finnland überwiegt der Import, Norwegen produziert Butter praktisch nur für den Eigenbedarf und Einfuhren werden mit einem Zoll von rund 3,30 Euro pro Kilo belegt, meldet die APA.

(gesehen auf www.agrarheute.com, 13. Dez. 2011)

Google Maps aktualisiert

Google hat das Kartenmaterial seines Kartendienstes Google Maps aktualisiert. Davon profitiert neben Deutschland u.a. auch Finnland, wie der Internetkonzern in einem Blogeintrag bekannt gab. Google greift dabei auf neue Zulieferer zurück. So hat in Deutschland beispielsweise das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) einheitliches Kartenmaterial für alle 16 Bundesländer zur Verfügung gestellt. Insbesondere Gewässer und Parkanlagen sollen nun detaillierter als zuvor dargestellt werden.

In Finnland stellte die Behörde National Land Survey zusätzliche Gewässerdaten zur Verfügung. "Wir sind diesen und den anderen Anbietern dankbar dafür, dass sie uns helfen sicherzustellen, dass unsere digitalen Karten die reale Welt akkurat widerspiegeln", schreibt Google-Entwickler Valient Gough.

Die Herkunft des verwendeten Kartenmaterials in Google Maps ist in der rechten unteren Ecke des Fensters zu erkennen. Die Angaben passen sich dem gewählten Bildausschnitt und der verwendeten Ansicht an. Der Google-Entwickler erklärt weiter, dass in der Vergangenheit auch die zahlreichen Hinweise von Nutzern hilfreich gewesen seien. So bietet Google Maps nun bei den Karten von Deutschland, Großbritannien, Schweden und Finnland einen Link, über den Nutzer mögliche Fehler in dem Kartendienst melden können. Das Kartenmaterial soll dann gegebenenfalls schon innerhalb weniger Tage aktualisiert werden.

(gekürzter Beitrag von www.big-screen.de, 12. Dez. 2011)

neue Züge für Helsinkis künftige Flughafenbahn

Helsinkis künftige Flughafenbahn bekommt neue Züge. Stadler Rail hat von der finnischen Junakalusto Oy eine Bestellung für weitere neun FLIRT (Flinker Leichter Innovativer Regional Triebzug) erhalten. Dabei handelt es sich um eine Option aus dem Vertrag von 2006 über 32 FLIRT für die S-Bahn Helsinki, die u.a. die neue Flughafenlinie bedient. Für die künftige Flughafenbahn sind weitere 160 km/h schnelle und sehr komfortable FLIRT-Züge bei Stadler Rail bestellt worden.

Die ersten Fahrzeuge sind bereits seit drei Jahren erfolgreich in Betrieb. Die Züge verfügen über eine besonders ausgeprägte Wintertauglichkeit, wie sie für den Einsatz in Finnland erforderlich ist. Der Auftragswert beträgt insgesamt rund 54 Mio. Euro. Die Fahrzeuge werden insbesondere auf der neuen Ringlinie zum internationalen Flughafen eingesetzt, die bis 2014 gebaut wird. Die neue doppelgleisige Trasse verbindet weitere Teile der Agglomeration Helsinki mit dem Airport. Für den Betrieb dieser Linie wird die Flotte mit der jetzigen Bestellung von 32 auf 41 FLIRT erweitert.

Aufgrund der breiten finnischen Spur von 1.524 mm, des größeren Lichtraumprofils und vor allem der klimatischen Bedingungen in Finnland mit bis zu -40°C weisen die in Helsinki eingesetzten FLIRT einige Unterschiede zum Normalspur-FLIRT auf. Zur Verbesserung der Wintertauglichkeit ist die Isolation 50 -100 % stärker ausgeführt und die Fenster sind dreifach verglast. Die in vielen FLIRT eingebaute bewährte Klimaanlage wurde mit einer Wärmerückgewinnungsanlage ergänzt: Die warme Abluft des Fahrgastraumes dient dazu, die angesaugte kalte Frischluft vorzuwärmen. Dies ermöglicht eine wesentliche Energieeinsparung. Zusätzlich wurden in den Eingangsbereichen Heizlüfter eingebaut, um bei Fahrgastwechsel das Innenraumklima möglichst konstant zu halten.

Die vierteiligen Triebzüge verfügen über 260 Sitzplätze, einen Niederfluranteil von gut 80 %, ein behindertengerechtes WC und einen Multifunktionsraum. Dank der finnischen Wagenkastenbreite von 3,2 m (im Vergleich zu rund 2,9 m in den meisten Ländern Europas) ist problemlos eine komfortable 3+2 Bestuhlung möglich. Ein modernes Informationssystem mit 11 Flachbildschirmen liefert Angaben über den Fahrplan, die nächsten Anschlüsse oder das Wetter. Sechs SOS-Sprechstellen ermöglichen den Kontakt mit Fahrer oder Zugbegleiter. Der Zug erreicht eine Geschwindigkeit von 160 km/h und verfügt vorerst über die finnische Zugsicherung EBICAB, wobei eine spätere Umrüstung auf das europäische ETCS vorgesehen ist.

(gesehen auf dmm.travel, 12. Dez. 2011)

Kalakkuko mit Bodenseefisch

In St. Gallen findet die Unihockey-Weltmeisterschaft der Damen statt. Die zweimaligen Weltmeisterinnen aus Finnland wohnen im «Schönenbühl» in Speicher. Sie kochen ihr Nationalgericht Kalakkuko selbst – mit Schweizer Zutaten.

Dass das finnische UnihockeyNationalteam während der Weltmeisterschaft in Speicher wohnen wird, wusste

Herbert Sidler schon seit längerem: «Bereits im Frühjahr hat uns der Schweizerische Unihockey-Verband (swiss unihockey) angefragt, ob wir bereit wären, ein Team zu beherbergen. Kurz darauf schaute das finnische Team im Rahmen des Sechsländerturniers bei uns vorbei – die Zusage kam postwendend.» Die Wahl innerhalb des Teams sei klar auf die Unterkunft in Speicher gefallen, so der zweite Trainer Mika Muukkonen. Die Ruhe des Appenzellerlandes sei perfekt für die Spielvorbereitung: «So sind wir für uns und können sogar selber kochen.» Die Kombination des Hotels Appenzellerhof und des «Schönenbühl», die beide in Familienbesitz der Sidlers sind, ermöglicht einen beinahe autonomen Betrieb der zurzeit mit finnischen Gästen belegten Unterkunft: «Wir begleiteten sie auf ihrem ersten Einkauf, danach haben sie ihre Besorgungen stets selbst erledigt», so der Hotelier. Die erworbenen Schweizer Zutaten kann die extra angereiste Köchin in der Hotelküche selbständig zu finnischen Menüs, wie dem Fisch- und Nationalgericht Kalakkuko, zubereiten. Auf die Frage wie das finnische Essen mit Schweizer Zutaten schmeckt, antwortet Muukkonen achselzuckend: «Kartoffeln sind Kartoffeln, Fisch ist Fisch – egal, wo man ist.» Mit dieser legeren Art haben sie auch Speicher für sich gewonnen: Vergangenen Mittwoch organisierte die Gemeinde Speicher einen Apéro, um sie willkommen zu heissen. «Es wurde viel geredet, und angestossen haben wir auch – ein toller Abend», sind sich Herbert Sidler und Mika Muukkonen einig.

Die Unihockey-Weltmeisterschaft findet alle zwei Jahre im Wechsel mit jener der Männer statt. Seit der ersten Austragung dieses Turniers im Jahr 1997 gingen die Finninnen bereits zweimal als Weltmeisterinnen vom Platz. Eine spezielle Trainingsmethode der Finninnen ist das sogenannte «Eisbad»: Nach jedem Training springen sie in einen grünen Trog, der mit kaltem Wasser und Eis gefüllt ist: «Dieses schockartige Abkühlen des Körpers ist sehr förderlich für die Durchblutung. Ausserdem praktizieren wir diesen <Sprung ins kalte Nass> auch zu Hause. Den Spielerinnen auch hier in der Schweiz einen vertrauten Trainingsablauf zu bieten, ist ein weiterer positiver Aspekt. »Die Betreiber des Hotels übernehmen die tägliche Eis-Lieferung in die Unterkunft:« Das <Schönenbühl> ist momentan beinahe autonom. Bloss zweimal wöchentlich machen wir die Zimmer, den Rest erledigen die Gäste selbständig. Da ist das bisschen Eis überhaupt kein Thema», so Sidler.

Gelobt wird die Organisation der Weltmeisterschaft von Sidler sowie von Muukkonen: «Es ist faszinierend, wie der Bus jeden Tag auf die Minute genau vor unserem Hotel steht – Schweizer Pünktlichkeit», so der Finne. Die Zusammenarbeit mit «swiss unihockey» sei auch für Sidler stets angenehmen gewesen: «Sie kümmern sich um den Transport der Teams, das nimmt uns sehr viel Arbeit ab. Und sie kamen bereits sehr früh auf uns zu, was die Planung erleichterte.»

(gekürzte Version von www.tagblatt.ch, 10. Dez. 2011)

Anmerkung: Finnland wurde Vizeweltmeister, im Endspiel unterlag frau Schweden mit 2:4.

Nokia in Deutschland weiter vorn

Weltweit wird der Smartphone-Wettstreit im Wesentlichen zwischen Samsung, Apple und Nokia ausgetragen – in dieser Reihenfolge. Betrachtet man allein den hiesigen Markt, sieht die Sache aber etwas anders aus. Die Deutschen bevorzugen offenbar die Geräte aus Finnland, wie eine Untersuchung des Marktforschungsunternehmens Nielsen ergab. Jedes vierte Smartphone ist vom finnischen Hersteller, der damit vor Apple (23%), Samsung (15%) und HTC (14%) liegt.

Bezüglich der Betriebssysteme der im Umlauf befindlichen Geräte zeigt sich auf den ersten Blick das gewohnte Bild: Android mit 30 Prozent vor iOS mit 23 Prozent. Doch halt, wer drängt sich mit 29 Prozent Marktanteil dazwischen? Natürlich Symbian, auf irgendwelchen Systemen müssen die vielen Nokia-Smartphones ja schließlich laufen. Die übrigen Anteile sind nicht der Rede Wert.

Die Studie basiert auf einer Umfrage bei 1651 Benutzern über 16 Jahren.

(gesehen auf www.giga.de, 08. Dez. 2011)

Ergänzend hierzu: Das bisher einzige Smartphone mit dem Betriebssystem MeeGo, das Nokia N9, konnte die Jury bei den Swedish Gold Mobile Awards überzeugen und gleich drei Preise mit nach Finnland nehmen.

Darunter fallen der Preis für das beste Design, welches in großen Teilen auch beim neuen Lumia 800 umgesetzt wurde. Das Gerät besitzt der Jury nach auch die beste Kamera in den aktuellen Smartphones, außerdem bekam es den Preis für das beste Mobilgerät.

Das Nokia N9 wird mit einem 1 GHz Prozessor angetrieben, der interne Speicher ist entweder 16 oder 64

Gigabyte groß. Die Kamera, die auf den Awards eine Auszeichnung gewonnen hat, hat eine Auflösung von 8 Megapixeln und kann Videos in HD-Qualität aufnehmen. Als weitere Features zählen HSPA+, WLAN und ein NFC-Chip, der unter anderem das Bezahlen per Smartphone möglich macht. Das Nokia N9 ist in Deutschland nur als Importware erhältlich, von Nokia wird es offiziell nicht vertrieben.

(gesehen auf www.mobilehighlights.de, 20. Nov. 2011)

Dörfer im Weltfußball

Valkeakosken Haka

Südöstlich von Tampere, in der südwestlichen Ecke der finnischen Seenplatte und 150 Kilometer nördlich von Helsinki liegt die Kleinstadt Valkeakoski. Sie hat 20.000 Einwohner und verdankt ihre Existenz der Papierindustrie, die an den Stromschnellen zwischen zwei Seen angesiedelt ist. Von der Existenz des Ortes wissen außerhalb Finnlands nicht viele Menschen, steht er doch im Schatten der nahen und zehnmal so großen Industriestadt Tampere.

Dabei ist hier einer der erfolgreichsten Fußballclubs Finnlands beheimatet, der FC Haka. Mit neun Meistertiteln und 12 Pokalsiegen muss sich der Provinzverein nur hinter dem Rekordmeister HJK aus Helsinki verstecken. 60 Jahre verbrachte Haka in der ersten finnischen Liga, seit der Gründung der Veikkausliiga vor rund 30 Jahren spielte der Club nur eine einzige Saison in der zweitklassigen Ykkönen.

International unternahmen die Schwarz-Weißen zwar zahlreiche Anläufe in den Europapokalen, waren allerdings nur in einer von 24 Saisons zu Weihnachten noch im Wettbewerb. Das war 1983/84, als erst im Viertelfinale des Pokalsiegerwettbewerbs Juventus Haka besiegte. Gemeinerweise konnte der Club allerdings sein Heimspiel nicht in Finnland bestreiten, weil Anfang März noch der Winter in Skandinavien herrschte. In Strasbourg verlor Haka mit 0:1.

Das Stadion Tehtaan kenttä passt perfekt zu einem so kleinen Einzugsgebiet und fasst keine 4.000 Fans. Aber das hat die Leute in Valkeakoski seit der Eröffnung des Grounds 1934 nicht weiter gestört. Ihr Team hatte in der gerade abgelaufenen Saison mit 1.300 Zuschauern den zweitniedrigsten Schnitt der Veikkausliiga. Nur MyPa-47 hatte noch weniger Fans - eigentlich auch ein Club für unser Thema, aber der Ort Anjalankoski, in dem der Finnische Meister von 2005 beheimatet ist, zählt inzwischen zur größeren Stadt Kouvola.

(Ausschnitt aus dem gleichnamigen Bericht auf www.stern.de, 24. Nov. 2011)

Kupfervorkommen in Finnisch-Lappland

Im nordfinnischen Sodankylä sind offenbar riesige Kupfer- und Nickelvorkommen entdeckt worden. Der britische Bergbaukonzern Anglo American habe dort ein Vorkommen von "weltweiter Bedeutung" gefunden, meldete die finnische Nachrichtenagentur STT am Mittwoch unter Berufung auf Angaben des Unternehmens.

Die entdeckten Vorkommen der beiden wichtigen Industriemetalle seien um ein Vielfaches größer als die bisher in Finnland bekannten. Bereits im Sommer hatte der Bergbaukonzern nach achtjähriger Suche nach Kupfer, Nickel und Platin seine Tätigkeit in Nordfinnland verstärkt. Damals hatte sich die Unternehmensleitung nach dem Ankauf eines großen Industriearreals über die Pläne des Unternehmens aber noch bedeckt gehalten.

In Finnisch-Lappland sind etliche einheimische und internationale Grubenunternehmen aktiv, darunter die beiden kanadischen Konzerne First Quantum Minerals und Anglo Eagle Mines (AEM). In der Region wird unter anderem auch Gold abgebaut.

(gefunden auf www.wirtschaftsblatt.at, 02. Nov. 2011)